

Bezirksverordnetenversammlung  
Der Vorsteher

Bezirksamt Pankow von Berlin  
Der Bezirksbürgermeister

Kontakt :

Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin  
Fröbelstraße 17 - 10400 Berlin

Fax 90295 6515

e-mail [bvzb10@ba-pankow.verwalt-berlin.de](mailto:bvzb10@ba-pankow.verwalt-berlin.de)

Internet: [www.berlin.de/ba-pankow/BVV-online](http://www.berlin.de/ba-pankow/BVV-online)

## Bürgerbrief

An alle Heinersdorfer Bürgerinnen und Bürger

Berlin, im Mai 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den vergangenen Wochen hat der Wunsch der Ahmadiyya – Muslim - Gemeinde, in der Heinersdorfer Tiniusstraße 5 eine Moschee zu bauen, für viel Aufregung gesorgt, Ängste und Befürchtungen hervorgerufen. Es wurden und werden zum Teil heftige Debatten unter großer Anteilnahme der Medien geführt.

Wir nehmen Ihre Sorgen ernst.

Wir wenden uns deshalb mit diesem Bürgerbrief an Sie und möchten Ihnen auch darüber hinaus weiterhin das Gespräch anbieten.

Entgegen einer verbreiteten Auffassung bestand zu keinem Zeitpunkt für das konkrete Bauvorhaben – einer 2-stöckigen Moschee mit einer Grundfläche von etwa 450 qm und einem 12 Meter hohen Minarett – ein politischer Entscheidungsspielraum. Daran kann kein Beschluss des Bezirksamtes, der Bezirksverordnetenversammlung, auch das gegenwärtig angestrebte Bürgerbegehren etwas ändern. Im beschränkten Maße kann durch das Bezirksamt nur auf die konkrete Gestaltung des Baukörpers und des Baugrundstückes Einfluss genommen werden.

Stellen Sie sich vor, Sie hätten das Grundstück erworben, das von der Treuhand Liegenschaftsgesellschaft verkauft wurde, um dort ein Haus zu bauen. Ihr Bauantrag wäre ausschließlich aufgrund der Kriterien des Baurechtes zu bewerten. Es wäre unzulässig, wenn Ihr Antrag aus politischen Gründen abgelehnt werden würde. Deshalb kann es keine ergebnisoffene Diskussion über die Rechtmäßigkeit und den Anspruch auf eine Baugenehmigung für eine Moschee in der Tiniusstraße 5 geben.

Wer dies nicht akzeptiert, weiterhin politische Entscheidungsspielräume suggeriert und die „Standortfrage“ eröffnet, stellt Rechtstaatlichkeit in Frage und gibt verfassungsmäßige Grundrechte auf.

Wir wissen aber auch, dass viele von Ihnen sich Sorgen machen über ein friedliches Zusammenleben in Heinersdorf. Daraus resultiert oft eine ablehnende Haltung zum geplanten Moscheebau. Viele von uns haben sich inzwischen über die Ahmadiyya – Muslim - Gemeinde informiert. Diese Gemeinde wird vom Verfassungsschutz als friedlich und ungefährlich eingestuft. Auch wenn die religiösen Auffassungen der Ahmadiyya von vielen keineswegs geteilt werden, hat niemand das Recht, die grundgesetzlich verankerten Rechte dieser Religionsgemeinschaft in Frage zu stellen.

In den vielen Gesprächen und Diskussionen, die wir in den letzten Wochen geführt haben, wurde oft die Frage gestellt, warum ausgerechnet in Heinersdorf eine Moschee gebaut werden solle, wenn es hier doch gar keine Gemeindemitglieder gebe.

Die Ahmadiyya – Muslim - Gemeinde nutzt derzeit ein umgebautes Wohnhaus in Reinickendorf als Moschee. Seit längerer Zeit bestand der Wunsch, ein Grundstück in Berlin zu finden, auf dem eine Moschee gebaut werden könne. Der Standort in Heinersdorf ist dabei das Ergebnis einer langen Suche. Nicht an jeder Stelle konnten die notwendigen baurechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden.

Jeder von uns, der schon einmal umgezogen ist, weiß dass das konkrete Ergebnis einer Wohnungssuche selten genau vorherzusehen ist. Die Ahmadiyya – Muslim - Gemeinde in Berlin hat rund 200 Mitglieder. Wenn Bedingung für den Bau einer Moschee wäre, dass die Gemeindemitglieder dort wohnten, wo gebaut werde, hätten kleine Religionsgemeinschaften nirgendwo in Berlin einen Platz.

Wer befürchtet, dass mit dem Bau der Moschee die Wohnqualität der Umgebung beeinträchtigt werde, Grundstückspreise fallen würden oder Verkehrsprobleme entstünden, der sollte sich zunächst am bisherigen Standort des Gemeindezentrums in Reinickendorf ein Bild machen und die dortigen Nachbarn befragen. Die Ahmadiyya – Muslim - Gemeinde ist dort seit vielen Jahren ansässig und eine akzeptierte Nachbarin. Auch am neuen Standort in Heinersdorf bemüht sich die Gemeinde um gute nachbarschaftliche Beziehungen.

Gerne sind wir bereit, Ihre Fragen zum geplanten Bau der Moschee auch im persönlichen Gespräch zu beantworten. Bei Bedarf möchten wir Sie bitten, dies dem Büro der Bezirksverordnetenversammlung unter den o.g. Kontaktdaten mitzuteilen.

Wir werden dann Gespräche organisieren, so dass Ihrem Interesse nach Information, Antworten auf Ihre Fragen und Meinungs austausch entsprochen wird. Zu diesen Veranstaltungen werden wir Sie rechtzeitig persönlich einladen.

Mit freundlichen Grüßen



Jens – Holger Kirchner

Vorsteher  
der Bezirksverordnetenversammlung



Burkhard Kleinert

Bezirksbürgermeister